



Erlebnisreiches Probenlager

Unter den Episoden während der fünf Tage im Probenlager des Poetischen Theaters „Louis Fürnberg“ in Seeburg gab es einige erinnerungswürdige. Trotz realer Bemühungen der Ensemblemitglieder war es einfach nicht herauszubekommen, welche Schnapsorte Schwäne bevorzugen.

Solch ein „Spaß“ war zwischen anstrengenden Proben recht auflockernd. Auflockern sollten ebenfalls die täglichen Pantomimstunden für alle Mitglieder des Theaters, gleichzeitig wurden Grundformen der Körpersprache geübt. Sich an einer imaginären Wand entlang zu tasten oder den Körper Wirbel für Wirbel zu inklinieren (so in der Sprache der Pantomime: sich neigen, zusammenrollen), das erfordert erstaunliche Körperbeherrschung. Der Pantomime Ulrich Hoch, künstlerischer Leiter der Pantomimegruppe des Theaters, war dabei ein sowohl kritischer als auch einfühlsamer Übungsleiter.

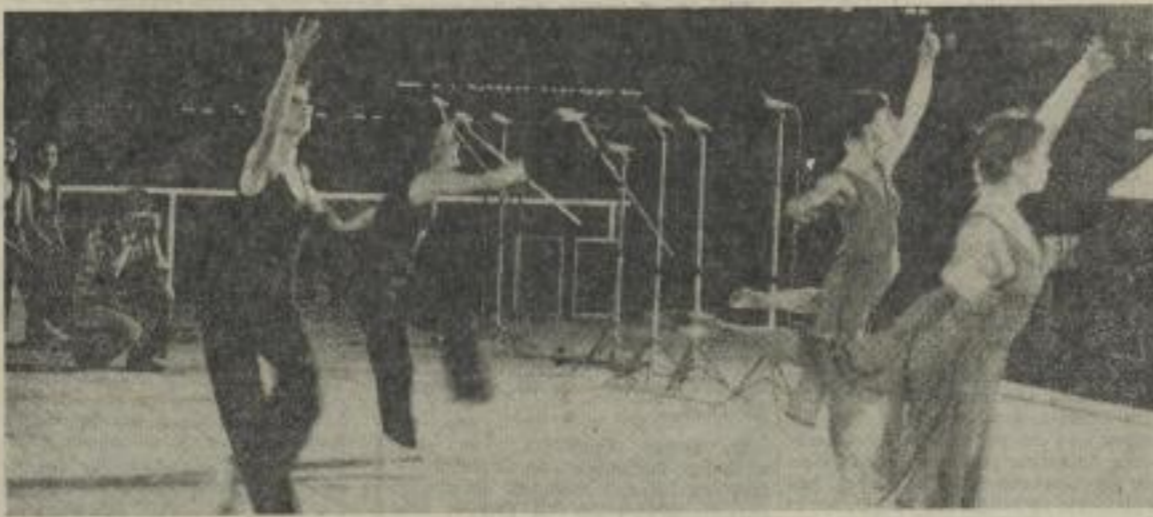
Das diesjährige Probenlager diente vor allem Inszenierungsarbeiten zu Christoph Heins Schauspiel „Cromwell“. Gleichzeitg erfuhr „Schall und Rauch“ letzte Proben vor der Premiere. Die schauspielerschen Gruppenübungen an zwei Abenden, geleitet von Peter Lange (Theaterhochschule) und Christoph Brück (Berliner Ensemble), gaben reichliche Gesprächsstoff über die Fähigkeiten im Schauspiel und die psychologischen Möglichkeiten, derer sich der Schauspieler auf der Bühne bedienen sollte.

Am Mittwochabend erläuterte Jürgen Verdolfsky, er führt Regie bei „Cromwell“, anstelle von Prof. Kozok (Sektion Geschichte) die wichtigsten Geschichtsdaten zum Cromwell-Stoff. Zu aktuellen Fragen der Kulturpolitik der SED sprach Dr. Rendgen, Sekretär der SED-Kreisleitung.

Den geistigen Ansprüchen wurde auf diese Weise Genüge getan, zur Erhaltung der körperlichen Fitness trugen die stiel Wendeltreppe in der Schloß-Herberge sowie der Abschlußabend in der Schloßbar „Seepirie“ das Entsprechende bei.

Nicht zuletzt bot das Probenlager vor allem für Ensemblemitglieder die Möglichkeit, kennenzulernen und kennengelernt zu werden, und trotz einer vernünftigen Bardame wünscht man sich wieder so ein Lager.

Marion Ohlendorf



Viel Beifall gab es während des Nationalen Jugendfestivals Pfingsten in Berlin.

Arbeit, die keiner sehen soll

Notizen zum Tanzstudio der KMU, das sein 30 jähriges Bestehen feiert

Vor drei Monaten sind sie mit einem Freundschaftsbesuch des FDGB aus Kiew zurückgekommen. Sieben Auftritte in Betrieben und im Pionierpark hatte das Tanzstudio KMU in dieser Zeit zu bestreiten. Das machte großen Spaß, vor allem weil die sowjetischen Menschen bei Musik und Tanz so begeistert mitgehen.

An Auftritte vor kritischem Publikum sind die jungen Tänzer gewöhnt. Veranstaltungen der Universität, in Betrieben, im Wohngebiet wechseln sich ab. Wer viel Beifall haben will, muß viel üben. Zweimal in der Woche trifft sich die Gruppe abends im Beyer-Haus. Hier spürt man die harte Arbeit, die später auf der Bühne nicht mehr zu sehen sein soll. Jedemal gymnastische und Technikübungen, um warm und sicher zu bleiben. In Renate Repko-Puschendorf von der Leipziger Ballettschule haben die Laientänzer eine strenge und leidenschaftliche Lehrerin gefunden. Immer wieder läßt sie Schritte wiederholen, sieht da noch eine schlecht geführte Hand, dort noch unzureichende Mimik. Letzteres korrigiert sie mit Bemerkungen der Art: „Irgendein Gesicht muß du schon machen.“ Denn tanzen heißt auch Schauspieler sein, und wenn einer eine „Rolle“ besonders liegt – etwa die Lästige oder die Stelze –, dann merkt man das auch ihrem Mienenspiel an.

Neun Tänze hat die Gruppe zur Zeit im Programm, einen Russischen und einen lustigen Mecklenburger zum Beispiel von den Folkloristinnen, einen klassischen Walzer (obwohl alle beteuern, sie seien keine klassischen Typen), einen Trümmer im Jazz-Sound und als neue Einstudierung den „Dispo“. Letztergenannter ist so richtig aufs Studentenleben zugeschnitten und behandelt die alte Frage moderne oder klassische Musik. Viel Beifall gab es gerade für diesen Tanz zum Festival in Berlin.

Jeder Schritt wird hart erarbeitet. Natürlich spielt auch Talent eine

wichtige Rolle, und schon manchen tanztüchtigen Studenten, der gern mitgemacht hätte, mußten sie dauernd ablehnen. Das ist vor allem deshalb schade, weil es an Männern fehlt, und ohne diese geht es nun mal auch beim Tanzen nicht ganz.

Ein paar der Mädchen haben schon in ihrer Schulzeit in einem Ensemble getanzt. Carmen Rüdiger zum Beispiel, die gerade die 10. Klasse hinter sich hat und mit ihrem Partner einen brillanten Walzer zeigt, war von klein auf in einer Tanzgruppe ihres Pionierhauses und wechselte dann vor vier Jahren an die Uni über. Ein Mädchen aber kam mit der Schür der Neumitarbeiterkulturen zur Gruppe, die war ein Naturtalent, und keiner merkte, daß sie noch nie eine Ausbildung hatte. So urteilen heute die Freunde von Karola Michalski, Studentin der Humanmedizin im 4. Studienjahr. Karola hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einer ausgezeichneten Laientänzerin herausgemacht. Sie ist mit Begeisterung dabei und empfindet Tanzen als Freude. „Man lernt dabei, sich selbst zu entäußern, es macht unheimlichen Spaß. Mich beflügelt die gute Stimmung in unserer Gruppe, wir verstehen uns alle prima.“ Auch die anderen Mädchen verweisen immer wieder auf den guten Kollektivgeist. In all den Jahren hat das Tanzstudio seine Mitglieder oft wechseln müssen. Studienbeginn und -schluß, Wohnortwechsel – immer mußte wieder von vorn begonnen werden. Mancher Neue kam mit Eiern zum Tanzstudio – und blieb nach ein paar Proben weg, weil ihm die Zeit drückte. Jetzt kann die Gruppe auf einen festen Stamm zählen.

Die tanzenden Studenten haben gelernt, ihren Zeitplan entsprechend zu gestalten, daß sie Zeit für die Proben und Auftritte, aber auch für ihre Studienaufgaben haben. Wird es mal ganz dringend, so, als z. B. bei Medizinstudentin Petra Müller das Physikum vor der Tür stand, hielt

es allerdings mal verzichtet – in diesem Fall auf Kiew. Leicht fiel das Petra nicht, aber sie wußte, daß ihre Stelle im Tanzstudio gut besetzt wird. Auch die aus dem Studentenalter raus oder noch gar nicht rein sind, haben ihre Zeiteinteilung. Drei sind verheiratet, und zwei haben Kinder. Gisela Zillner machte am letzten Probenabend vor der Abreise in die Sowjetunion gerade ihre Matheprüfung fürs Abi – mit Eins bestanden.

Als das Tanzstudio 1974 nach langjähriger Partnerschaft mit dem Fürnberg-Ensemble und später mit dem Ensemble „Pawel Kortschagin“ selbständig wurde, erhielt es den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“, den es 1977 verteidigte und 1978 durch das Prädikat „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv“ erzielte. Während ihres 30jährigen Bestehens entwickelte sich das Tanzstudio immer unter Leitung von ausgezeichneten Fachleuten. Sonja Bubelis hieß die erste Tanzlehrerin. Als Auszeichnung für gute Leistungen durften die Tänzer 1950 zum 2. ISB-Kongreß nach Prag fahren. Das war ein besonders wichtiges Ereignis, gehörten sie doch zur ersten größeren Nachkriegsdelegation von Bürgern unseres Landes in der CSSR.

Heute steuert das Tanzstudio KMU auf umfassende eigene Programme zu. Sie wollen selbstständig sein, um nicht immer nur als Anhängel eines Ensembles zu gelten. Ihr Programm wird vielseitig bleiben, und die jungen Tänzerinnen bestimmen es selbst mit.

Anlässlich des 30jährigen Jubiläums gestaltet das Tanzstudio ein Festprogramm mit dem Titel „Ver-suche“ – Tradition und Gegenwart im Tanz, am Donnerstag, dem 18. 10. 1979, 19.30 Uhr im Kulturhaus „Arthur Nagel“, Karten zu 2,25 M sind erhältlich in der Schalterhalle im Innenhof der KMU (dienstags und donnerstags 11.00 bis 14.00 Uhr, bzw. in der Hauptabteilung Kultur).

Ute Semkat, FDJ-Redaktion

Veranstaltungen im Oktober:

Kulturbund

4. Oktober, 20 Uhr, Gespräch über Neuinzenierung von Richard Wagners Oper „Die Meistersinger“ (Premieren am 30. September und 21. Oktober, Festaufführung am 7. Oktober 1979). Chefregisseur Günter Lohse, der Regisseur der Neuinzenierung, wird über Werk und Inszenierung sprechen; André Bieu, Gastdirigent aus Belgien, der die Leipziger Aufführung einstudiert hat und leitet, erläutert mit Hilfe eines Solisten aus dem Meisterensemble die musikalische Thematik des Werkes; die Gesprächsleitung hat Dramaturgin Ingrid Reinsberg, im Klubraum Schauspielhaus.

Die „Kleine Galerie“ im Haus der Wissenschaftler zeigt im Oktober die Ausstellung „Wandlungen“ – 3 Jahrzehnte Veränderungen unserer Umwelt im Spiegel der bildenden Kunst.

9. Oktober, 19.30 Uhr, Wandlungen – 3 Jahrzehnte Veränderungen unserer Umwelt im Spiegel der bildenden Kunst. Das Ausstellungsgespräch führt Diplomat Kunsthistoriker Rainer Behrends im Haus der Wissenschaftler, 701, Dimitroffstr. 30.

10. Oktober, 19.30 Uhr, Reihe „Ehrendoktoren der Karl-Marx-Universität“ – Eröffnungsveranstaltung: Paul Dessau – Leben und Werk. Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Hella Brock, Prof. Dr. Walther Siegmund-Schultze, Dr. Udo Klement und Dr. Oskar Treibmann im Haus der Wissenschaftler, 701, Dimitroffstr. 30. Veranstalter: Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden der Karl-Marx-Universität.

16. Oktober, 19.30 Uhr, Podiumsgespräch anlässlich der 10. Kunstausstellung des Bezirkes Leipzig. Gemeinschaftsveranstaltung mit der URAMA, Leipzig-Information, 701, Sachsenplatz 1.

Kunstwissenschaftler Prof. Dr. Karl Max Kober stellt hervorragende Werke Leipziger Maler vor und diskutiert mit den Künstlern.

23. Oktober, 19.30 Uhr, Wilhelm Wundt und Leipzig, es spricht Dr. Wolfram Meischer, Sektion Psychologie der KMU, Hörsaal 8, im Hörsaaltrakt, 701, Universitätsstraße.

24. Oktober, 16.30 Uhr, Die 10. Kunstausstellung des Bezirkes Leipzig – mit Lichtbildern –, Vortrag mit Diskussion von Dr. Anneliese Höbcher, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Haus der Wissenschaftler, 701, Dimitroffstr. 30.

24. Oktober, 19.30 Uhr, In Fortsetzung der Janacek-Ehrung, „Die Suche Maltrópolis“, Einführung in die Oper durch Prof. Dr. Ilse Seehase, KMU, und Chefregisseur Günter Lohse, Staatstheater Leipzig, als Vorbereitung für den

im November vorgesehenen Opernbesuch, Haus der Wissenschaftler, 701, Dimitroffstr. 30.

URANIA

9. Oktober, 19.30 Uhr, Farblichtbildervortrag. Die Königsramiden von Merneptah und Amenhotep III. bei Rekonstruktionsarbeiten im Sudan entdeckte Archäologie Friedrich Hinkel vom Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin, die erste Rekonstruktionszeichnung zum Bau einer Pyramide.

Neues Hörsaalgebäude, Universitätsstraße, im Hörsaal IV, Eintrittskarten zu 1,50 Mark, Berechtigungsbescheinigung 1 Mark. Vorverkauf bei Leipzig-Information und an der Abendkasse.

Klub der jungen Arbeiter und Angestellten

3. Oktober, 19.00 Uhr, Die besondere Musik: „Klassik-Adressen von Exception bis Elektra“, Schallplattenvortrag von Wolfgang Feurich; anschl. Disko.

6. Oktober, 19.30 Uhr, Wochenend-Disko

7. Oktober, 16 bis 21 Uhr, Festtags-Disko

10. Oktober, 19 bis 21.15 Uhr, Disko

21.30 Uhr „I have a dream“, Lieder des andrenen Amerika, Spirituals und Songs mit Gospel, Lapsoph (Berlin), begleitet von Werner Koenig, Gitarre/Gesang.

11. Oktober, 17.00 Uhr, Festveranstaltung zum 50jährigen Bestehen des Klubs (nur für geladene Gäste)

13. Oktober, 19.30 Uhr, Wochenend-Disko

17. Oktober, 19.00 Uhr, Chöretheater: „Die Legende von Paul Paula“.

20. Oktober, 19.30 Uhr, Wochenend-Disko

24. Oktober, 19.00 Uhr, „Händel von Schall und Rauch“, literarisch-musikalisches Programm als Erinnerung an das erste politisch-satirische Kabarett im Programm der 20er Jahre, Poetisches Theater der KMU, anschl. Disko.

26. Oktober, 21 bis 2 Uhr, 10. Mitternachtsparty für Studenten-Eheleute

27. Oktober, 19.30 Uhr, Wochenend-Disko

31. Oktober, 19.30 Uhr, „Gewebe“, Hörsaal Physiologie (Liebigstr. 25), universitätsoffenes Konzert, erste Veranstaltung des Leipziger Singsprechts: „Deine Liebe und mein Lied“, Holger Biege und das Studio-Orchester Dresden, Karten vorverkauft ab 15. 10. Leipzig-Information, Musik-Orchester und jeweils Di und Do 11.00 bis 14.00 Uhr in der Schalterhalle im Innenhof, Eintritt 3,05 M (KMU-Angehörige 4,05 M)

ANRECHTE

1979/1980

an der

Karl-Marx-Universität

Zyklus der künstlerischen Ensembles

5. 10. 1979, 19.30 Uhr, Altes Rathaus
Akademischer Chor Bruno
Preisträger zahlreicher internationaler Musikfestivals, Werke von J. S. Bach, A. Dvorak, C. Monteverdi u. a., Dirigent: Lubomir Matl

10. 12. 1979, 19.30 Uhr, Nikolai- kirche
Johann Sebastian Bach: Weihnachts-Oratorium
Kantaten 1 bis 3, Leipziger Universitätschor, Burkhardt, Rieß, Lebel, Stier, Mitglieder des Gewandhausorchesters. Leitung: UMD Dr. Max Pommer

23. 1. 1980, 20.00 Uhr, Altes Rathaus
Konzert des Akademischen Orchesters
Dirigent: MD Dr. Horst Fürster (Preis: 12 M, Studenten 10 M)

11. Oktober 1979, 17 Uhr, Brothers – USA; Regie: Arthur Burton – Eine freie Version des „Falles“ Angela Davis

8. November, 17 Uhr, Spirale – Polen; Regie: Krzysztof Zanussi – Filmische Wortmeldung zum Thema „Selbstmord“

6. Dezember 1979, 17 Uhr, Herbstsonate – Schweden; Regie: Ingmar Bergmann – Die existentielle Leere der späten Bürger

17. Januar 1980, 17 Uhr, Unvollendetes Stück für ein mechanisches Klavier – UdSSR; Regie: Nikita Michalkow – Die Zeit der Langeweile

7. Februar 1980, 17 Uhr, Solo Sunny – DDR; Regie: Konrad Wolf – Wirklichkeit ohne Simplifizierung

10. April 1980, 16.30 Uhr, Gewalt und Leidenschaft – Italien; Regie: Luciano Visconti – Gruppenbild einer Familie

13. Mai 1980, 17 Uhr, Dases obscure Objekt der Begierde – Frankreich/Spanien; Regie: Luis

Jun 1980 Georg-Maurer-Abend mit Dr. Gisela Oedelhäuser und Dr. Walfried Hartinger u. a.

Diese Veranstaltungen finden jeweils donnerstags um 19.30 Uhr, im Hörsaal 17 des Hörsaalgebüdes statt. Die Termine für Mai und Juni 1980 werden den Anrechtstitelnehmern zur Kenntnis gegeben. (Preis: 21 M, Studenten 18 M)

Filmzyklus

11. Oktober 1979, 17 Uhr, Brothers – USA; Regie: Arthur Burton – Eine freie Version des „Falles“ Angela Davis

8. November, 17 Uhr, Spirale – Polen; Regie: Krzysztof Zanussi – Filmische Wortmeldung zum Thema „Selbstmord“

6. Dezember 1979, 17 Uhr, Herbstsonate – Schweden; Regie: Ingmar Bergmann – Die existentielle Leere der späten Bürger

17. Januar 1980, 17 Uhr, Unvollendetes Stück für ein mechanisches Klavier – UdSSR; Regie: Nikita Michalkow – Die Zeit der Langeweile

7. Februar 1980, 17 Uhr, Solo Sunny – DDR; Regie: Konrad Wolf – Wirklichkeit ohne Simplifizierung

10. April 1980, 16.30 Uhr, Gewalt und Leidenschaft – Italien; Regie: Luciano Visconti – Gruppenbild einer Familie

13. Mai 1980, 17 Uhr, Dases obscure Objekt der Begierde – Frankreich/Spanien; Regie: Luis

Bunuel – Begehren und Verweigerung

5. Juni 1980, 17 Uhr, Das letzte Abendmahl – Kuba; Regie: Thomas Gutierrez Alea – Die Karwoche der Sklaven (Preis: 12 M, Studenten 10 M)

„Dienstags in der 19“

23. Oktober 1979, Musikalische Akademie: Hanns Eisler; Film und Filmmusiken „14 Arten, den Regen zu beschreiben“ – Kantaten und Chöre, Mitwirkende: Roswitha Trexler – Leipziger Universitätschor, Leitung: UMD Dr. Max Pommer

27. November 1979, Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin, Reif Ludwig „Wolfgang-Borchert-Abend“ oder H. Grosse, E. Isbke, C. Habbema und Musikgruppe „Ei, kennt ihr noch das alte Lied“ – Balladen-Abend

29. Januar 1980, Musikalische Akademie: „Beethoven- und Haydn-Streichquartett“, Ausführende: Gewandhausquartett

26. Februar 1980, „Will alles wagen“, ein Konzert mit Holger Biege

25. März 1980, Chansonabend mit Kurt Nolze

26. April 1980, Musikalische Akademie: Das Hallische Consort spielt Barockmusik

27. Mai 1980, „Lachen und lachen lassen“, Talkshow des

Eulenspiegel-Verlages mit Buchbörse

jeweils 19.30 Uhr im Hörsaal 18 des Hörsaalgebüdes

Trois vertraglicher Bindung der Künstler müssen wir uns Termin- und Programmänderungen vorbehalten. Beschränkung erfolgt rechtzeitig. (Preis: 35 M, Studenten 28 M)

Liebe Kollegen! Liebe Studenten!

Wir freuen uns über das großen Interesse für unsere Anrechtstitel und hoffen, daß Sie auch das neue Angebot aus den verschiedensten künstlerischen Gewandhäusern zur Bereicherung Ihrer Freizeit nutzen werden. Bitte geben Sie bei der Bestellung Ihre Privatanschrift an (bei Kollektiven Name und Anschrift des Verantwortlichen) und richten diese an die Hauptabteilung Kultur der Karl-Marx-Universität, 701 Leipzig, Ernst-Scheller-Str. 6, telefonische Nachfrage über 31 20 94. Der Verkauf der bestellten Anrechte erfolgt jeweils dienstags und donnerstags von 11 bis 14 Uhr in der Schalterhalle des Innenhofes des Hauptgebüdes der Universität am Karl-Marx-Platz.

Außerdem möchten wir auf das Anrecht der „Akademischen Konzerte“ hinweisen und auf einen für das Frühjahrsemester 1980 für das Theater-Bildungszyklus des Poetischen Theaters „Louis Fürnberg“.

Hauptabteilung Kultur